

- ✓ Grösste Flügel-Auswahl in der Schweiz
- ✓ Persönliche Beratung
- ✓ Ruhiges Ambiente und erstklassige Akustik
- ✓ Occasions-Zertifikate mit 3 Jahren Garantie
- ✓ Grosse Auswahl an Neu- und Occasions-Instrumenten



Schützenmattstrasse 14-16 | 8180 Bülach
info@pianoworld.ch | pianoworld.ch

MusikHug



Bulletin Herbst 2020

Musikschule Zürcher Unterland
 Schaffhauserstrasse 106
 8180 Bülach
 Telefon 044 860 51 11
info@mszu.ch

• musik bewegt
 • www.mszu.ch

MUSIKSCHULE
 ZÜRCHER UNTERLAND

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser



Grüezi. Darf ich mich kurz vorstellen? Mein Name ist Martin Gremlich. Ich bin Lehrer für das Instrument Querflöte an der Musikschule Zürcher Unterland und in dieser Funktion verantwort-

lich für die Regionen Dielsdorf und Umgebung sowie das Wehntal. Seit diesem Herbst bin ich zusätzlich Projektverantwortlicher für das Ihnen hier vorliegende Bulletin.

Aufregende Zeiten liegen hinter, und wahrscheinlich auch noch vor uns. Jeder und Jedem von uns sitzt der vergangene Corona-Lockdown noch tief im Nacken. Die damit verbundenen Herausforderungen waren und sind sehr vielfältig und unterschiedlich. Sie haben bestimmt alle Ihre Erfahrungen damit gemacht. Für mich als Instrumentallehrer bedeutete das, neue Unterrichtsformen zu entdecken und anzuwenden. Endlich habe ich mich eingehender mit den Möglichkeiten moderner Medien und Techniken auseinandergesetzt. Auch meine Schülerinnen und Schüler mussten sich auf Un-

gewohntes und Neues einlassen. Zu meiner grossen Genugtuung darf ich aber sagen: «Das hat wunderbar geklappt». Bravo! In diesem Bulletin werden einige meiner Berufskolleginnen und Kollegen ebenfalls von ihren Erfahrungen im Fernunterricht berichten.

Sie werden aber auch ein Interview mit Rolf Hutter lesen können, von dem ich die Redaktionsleitung für dieses Blatt übernehme. Er ging diesen Sommer in die wohlverdiente Pension.

Seit einiger Zeit führt die Volksschule in Zusammenarbeit mit der Musikschule eine «Bläser-Klasse» in Neerach durch. Ziel ist es, den Kindern mit Musik eine neue Form des Zusammenhaltes untereinander zu vermitteln. Lesen Sie auch dazu und rückblickend über den «Tag der Instrumente» vom vergangenen 20. Juni mehr in diesem Bulletin. Ich wünsche Ihnen eine kurzweilige Lektüre.

Für das Redaktionsteam Martin Gremlich

Musikschule von A – Z

Hot Spot

A: An-/Abmeldetermin
 30. November

Adventskonzert
 Bülach: 29. November 2020
 Rümlang: 6. Dezember 2020

I: Internet
www.mszu.ch
 Die Homepage der Musikschule Zürcher Unterland wird laufend aktualisiert.

M: Morgen der Instrumente
 Rafz: 24. Oktober 2020
 Niederhasli: 31. Oktober 2020
 Schöfflisdorf: 20. März 2021
 Embrach: 27. März 2021
 Bülach: 10. April 2021

N: Neujahrskonzert
 Lehrpersonenkonzert: 10. Januar 2021
 «im Guss» Bülach

O: Osterkonzert
 Rümlang: 29. März 2021

St: Stufentest
 23. Januar 2021
 24. Januar 2021

V: Vorschau (Infos auf www.mszu.ch)
 Musiklager: Woche 17 oder 18, 2021
 Wmi Stadel
 Wmi Dielsdorf
 Wmi Oberglatt
 ZUJMW: 12. Juni 2021
 Internat. Tag der Musik: 21. Juni 2021

W: Wir musizieren in
 Oberglatt: 9. November 2020
 Embrach: Woche 46
 Hüntwangen: Woche 47
 Bülach: Woche 47
 Eglisau: Woche 11, 2021
 Freienstein: Woche 12, 2021
 Rafz: Woche 12, 2021

Instrumentenbau
 Neubau • Reparaturen • Vermietung

Leonhard Pavoni eidg. dipl. Geigenbauer
 Marktgasse 11 8180 Bülach
 Telefon 044 862 04 00
www.pavoni-violins.com

Herzlich willkommen
 im Musiknoten-
 Schlaraffenland:

NOTEN www.noten.ch

Wintherthur: Obere Kirchgasse 10, 8400 Winterthur, Fon 052 214 14 54, Fax 052 214 14 55, info@noten.ch

Zürich: Froschaugasse 4, 8001 Zürich, Fon 043 268 06 45, Fax 043 268 06 47, zuerich@noten.ch

MUSIKHAUS
 BUCHER

The professional touch

Ihr Spezialgeschäft für Blasinstrumente
 Reparaturwerkstatt · Vermietung · Zubehör · Noten

Wattstrasse 15, 8050 Zürich - Oerlikon
 Tel. 044 312 58 43 · mail@musikbuecher.ch
www.musikbuecher.ch

• musik verbindet
 • und macht stark

MUSIKSCHULE
 ZÜRCHER UNTERLAND

Ein Hoch auf die Bläser Bläserklasse

Seit dem Jahr 2017 führt die Primarschule Neerach in Zusammenarbeit mit der Musikschule Zürcher Unterland eine «Bläserklasse» durch. Bläserklassen werden auch in Deutschland und Österreich erfolgreich geführt. In der Schweiz sind bereits über 40 Schulklassen aktiv am Musizieren. Die Kinder erlernen unter fachkundiger Anleitung ein Instrument des symphonischen Bläserorchesters zu spielen. Es wird nach einem systematischen Lernprogramm gearbeitet, welches das Musizieren, Singen, Bewegen, Atmen, Blasen und die Rhythmik beinhaltet. Lesen Sie dazu einen Erfahrungsbericht.

Es ist der 14. April 2018, abends. Im Singsaal des Schulhauses Sandbuck in Neerach befinden sich etwa 80 Personen bei schwülen 40 Grad Celsius Lufttemperatur. Eltern, Grosseltern, Lehrer, Schulleiter, Schulpfeger und Musikvereinsmitglieder warten gespannt auf das erste Konzert der «Bläserklasse». Ungeduldig aber voller Vorfreude sitzen die Viertklässler auf ihren Stühlen. Dann gibt der Musiklehrer das Zeichen. Auf Klarinetten, Querflöten, Trompeten, Tenorhörnern und Posaunen erklingen «Old McDonald had a farm» und andere Kinderlieder. Einzelne Jungmusiker haben sogar einen kleinen solistischen Einsatz. Das Konzert ist kurz, der Nachhall aber gross und die Freude noch grösser.

Im Jahr 2017 wurde die «Bläserklasse» durch den Musikverein Neerach ins Leben gerufen. Gemeinsam mit der damaligen Musikschule Dielsdorf entwickelten sie ein Konzept für das «Klassenmusizieren in Bläserklassen» und stellten dies der Primarschule Neerach vor. Daraufhin wurde das Projekt während zwei Jahren in einer 4. Klasse umgesetzt. Der Musikverein investierte einen grossen Teil seines Vermögens in den Kauf von 25 Blasinstrumenten, welche sie den Kindern gratis zur Verfügung stellen. Jede Schülerin und jeder Schüler erlernt so ein Blasinstrument von Grund auf – ohne Einzelunterricht zu bekommen. Im Klassenunterricht trägt Musiklehrer Fortunat Häfliger die Hauptverantwortung. Zusammen mit der Klassenlehrperson unterrichtet er die «Bläserklasse» zweimal wöchentlich. Alle paar Wochen kommen sogenannte Registerleiter hinzu und unterrichten die Kinder in Kleingruppen auf ihren jeweiligen Instrumenten. Die Registerlehrpersonen kommen aus der MSZU oder dem Musikverein und tragen einen unverzichtbaren Beitrag zum Gelingen des Projektes bei.

Heute ist «Klassenmusizieren in Bläserklassen» kein Pilotprojekt mehr, sondern ein fixer Bestandteil des Schulunterrichts für Viert- und Fünftklässler in Neerach. **Fortunat Häfliger**



Viele gute Gründe
Was kann eine «Bläserklasse» bezwecken? Braucht es so etwas wie ein «Klassenmusizieren in Bläserklassen» überhaupt? Es gibt

viele Gründe, ein solches Projekt zu unterstützen, denn Musik spricht die Gefühle direkt an – zum Beispiel. Musik gibt aber auch psychischen Halt. Mit dem Projekt «Bläserklasse» werden ALLE Kinder im Klassenverband sozial integriert. Wussten Sie, dass Musik ein Mittel zur Prävention gegen Gewalt ist? Miteinander musizieren bedeutet aufeinander zu hören, einander zu respektieren. Klassenmusizieren fördert Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit und Merkfähigkeit. Es fördert die Erlebnisfähigkeit und den Klassengeist. Viele weitere gute Gründe bleiben hier unerwähnt. Lesen Sie doch mal weiter auf www.blaeserklasse.ch

Immer wieder spannend
Als Registerleiter für die Querflöten, durfte ich meine Schülerinnen und Schüler in mehr oder weniger regelmässigen Abständen in ihrem Werdegang zu jungen Flötistinnen und Flötisten begleiten. Es war interessant mit zu erleben, wie sich die Kinder auf ihrem gewählten Instrument über die Zeit entwickelten. Sie mussten ja nicht nur das Instrument erlernen. Für viele war auch das Notenlesen oder die Rhythmik etwas Neues. Berücksichtigend, dass die Kinder keinen Einzelunterricht auf ihrem Instrument erhielten, waren die Fortschritte teilweise doch erstaunlich. Zwischenzeitlich hatte der Hauptverantwortliche für die «Bläserklasse», Musiklehrer Fortunat Häfliger, Grosses geleistet. Er koordiniert im Klassenverband die verschiedenen Instrumente gleichzeitig, muss also jedem Kind individuell beratend und helfend zur Seite stehen. Dies unter Mithilfe der jeweiligen Klassenlehrperson. Eine grosse Herausforderung.

Alle paar Wochen durfte ich die Querflötistinnen und -flötisten quasi im Einzelunterricht erleben. Ich habe gesehen, wie individuell sich die Kinder musikalisch entwickelten. Aber auch, wie sie zusammenwuchsen. Ich würde mir persönlich wünschen, dass

13'124 Tage Rolf Hutter – Eine Verabschiedung Lieber Rolf

Du warst 36 Jahre für die Musikschule Zürcher Unterland tätig, zuerst als Lehrperson für Akkordeon sowie weitere Tasteninstrumente und später als Schulleiter. In dieser Zeit hast du in etwa 2'340 Sitzungen abgehalten, 816 Anlässe und Events organisiert und 11 Musiklager geleitet.

In der Schulleitung warst du zuletzt unter anderem für die Anschaffung von Instrumenten verantwortlich und während unseren gemeinsamen sechs Schulleitungsjahren brachte dein Wissen wesentliche Inputs zum neuen Musikschulzentrum Guss, namentlich auch im Zusammenhang mit dem neuen Konzertraum Vetropack Hall.

Urban Frey: Du fährst Lastwagen und bist als Kapitän deines Schiffs auf internationalen Gewässern unterwegs. Gibt es Parallelen zum Führen eines Gefährts und zum Führen einer Musikschule?

Rolf Hutter: Ich würde sagen, dass es im Bereich der Vorbereitung durchaus Parallelen gibt. Ohne eine umfassende Planung wird man die Ziele nicht erreichen, egal ob es geografische oder unternehmerische Ziele sind.

UF: Was war deine Motivation, als Lehrperson in die Schulleitung zu wechseln?

RH: Ich organisierte bereits als Lehrperson verschiedene Veranstaltungen und wollte für die damalige Musikschule Bülach (heutige MSZU, Anm. der Redaktion) noch mehr tun können.

UF: Was hat sich im Bereich der Musikvermittlung während deiner Zeit verändert?

RH: Ich kann das am besten in Bezug auf mein Instrument sagen. Das Akkordeon hat sich vom breiten Volksinstrument zu einem Instrument, vergleichbar dem Klavier oder der Geige, verändert.

Das bedeutet, die Akzeptanz wurde zwar grösser in Fachkreisen, in der breiten Bevölkerung ging die Beliebtheit aber eher etwas zurück. Diese Entwicklung wurde durch neue Bauweisen des Instruments begünstigt.

UF: Wenn du nochmals die Musikerlaufbahn beginnen würdest, was würdest du heute ganz anders machen?

RH: Ich bin mir nicht sicher, ob ich heute nochmals ein Musikstudium machen würde. Anstellungsbedingungen für Musiklehrpersonen sind nach wie vor schwieriger als in anderen Berufen. Zu-dem habe ich ein Fable für das Handwerk.

UF: Hattest du einen Führungsgrundsatz als Schulleiter?

RH: Mir war es am wichtigsten, dass die Lehrpersonen ihren Job so machen können, wie sie es sich vorstellen. Das war meine Messlatte.

UF: Hast du einen Tipp für Eltern?

RH: Lasst die Kinder ein Musikinstrument lernen. Ich bin überzeugt, dass das Lernen von einem Instrument Synapsen im Hirn bildet, welche vernetztes Denken auch in anderen Bereichen ermöglicht.

UF: Was bedeutet dir Musik?

RH: Das kann ich gar nicht wirklich beantworten. Musik hat mich das ganze Leben begleitet. Und das wird sie auch in Zukunft tun.

UF: Was wünschst du dir für die MSZU?

RH: Viele Kinder und Jugendliche im Musikunterricht, ein motiviertes Lehrerteam und gute Instrumente.

UF: Ich wünsche dir das Allerbeste für die Zukunft und viel Freude bei deinen Touren auf eurem Schiff zusammen mit deiner Frau Jacqueline.

Das Interview wurde geführt von Urban Frey, Hauptschulleiter u.frey@mszu.ch



Rolf Hutter, Kapitän auf seinem Schiff.

die Registerlehrpersonen etwas regelmässiger mit den Kindern arbeiten könnten. Dies ist aber eine Frage der Finanzierung. Die Schülerinnen und Schüler würden so bestimmt noch mehr Motivation für das Erlernen eines Blasinstrumentes erhalten und in der Folge auch mehr profitieren.

Auch wenn viele ihr Instrument nach Abschluss der Bläserklassenzeit nicht weiter erlernen werden, glaube ich trotzdem, dass das gemeinsame Musizieren in der Klasse eine unvergessliche Erfahrung bleiben wird. **Martin Gremlich**



Ein Ständchen von den Profis am Schlaginstrument



Grossandrang: Drei Knirpse am Piano



Vater und Sohn begutachten die Mini-Pipe

Grosser Instrumententag im Guss

Bitte 1x ausprobieren

Weil der Umgang mit dem Corona-Virus weiterhin die öffentlichen Anlässe beeinflusst, hat die Musikschule Zürcher Unterland alle ursprünglich vorgesehenen Instrumententage auf den Sams-tag, 20. Juni 2020 konzentriert. Der Grossanlass zog viel Volk in den «Guss», kam ohne Pannen über die Runde und könnte somit zukunftsweisend sein.

Hinter den Kulissen wird in den modernen Räumen der MSZU im Gussareal in Bülach schon frühmorgens gewerkelt. Klaviere müssen in den richtigen Raum geschoben werden, ein Infostand aufgebaut und alles möglichst intelligent angeschrieben werden. Pünktlich um 10 Uhr tauchen die ersten Erwachsenen mit ihrem Nachwuchs auf. Sie werden sogleich auf den ausgeschilderten Parcours geschickt, was einem Novum entspricht. Dank diesem Parcours müssten theoretisch alle Besucher einmal bei allen gezeigten Instrumenten vorbeikommen. Vom «Frühbereich» im Raum Baker bis zum «Stabspiel» im Backstage-Raum der Vetropack Hall sind insgesamt rund 25 Lehrkräfte in zwei Schichten mit einer Auswahl von nicht weniger als 30 Instrumenten im Einsatz. Im Verlauf der ersten Stunde sollte sich dann herausstellen, dass einige Besucher entweder die richtungsweisenden Pfeile übersahen oder halt lieber «gegen den Strom schwimmen» wollten. Machte aber nichts.

Schottische Folklore zum Empfang

Von meinem Aufsichtsposten überblicke ich rechtsseitig die Klavierabteilung und linkerhand die grossen Schlaginstrumente. Zwischen diesen bläst unsere Dudelsackspezialistin Jeannine

Piesold einem Mädchen eine eingängliche Melodie auf ihrem kleinen Übungsinstrument, bevor dieses dann selber Hand und Mund anlegen darf. Wenn Frau Piesold zwischendurch auf ihrem eindrücklichen Originalinstrument spielt, muss sie den Raum verlassen und sich auf den Balkon stellen. Schlicht zu laut wären die Dudelsackklänge für das kindliche Ohr in den gut isolierten Räumen des Gusszentrums. Für die vom Bülacher Bahnhof herkommenden Gäste ist sie dort aber in der Höhe geradezu eine Galfionsfigur für den Anlass.

Die Jungs strahlen beim Schlagzeug

Zu meinem Pech steht ganz in der Nähe meines Einweisungspostens eine hölzerne Kiste mit einem montierten Schlagzeugset. Dieses scheint unter der Woche jeweils den Musikern auf der nahen Hauptbühne der Vetropack Hall zu dienen und für das Wochenende eigentlich in den Ruhezustand versetzt worden zu sein. Der Haken ist nun, dass unzählige Jungs und auch ein paar Mädchen, sobald sie das Glitzerding in seinem Kasten sehen, kaum mehr zu halten sind. Sie möchten am liebsten gleich auf dem Hocker Stellung beziehen und die Trommeln schlagen. Leider muss ich sie dann auf den offiziellen Schlagzeugposten des

Parcours hinweisen. Da mache ich später beim allgemeinen Feedback auch eine Schwachstelle aus, die ein anderes Mal wohl relativ einfach zu vermeiden wäre. Scheinbar gab es beim einzigen Schlagzeuglehrer Simon Palser im Raum Favre des Öfteren längere Wartezeiten, weil halt zu viele gleichzeitig probieren wollten. Schlaginstrumente, wie auch Djembes, scheinen sich nach wie vor einer grossen Beliebtheit zu erfreuen.

Da hatte es die Klavierlehrerin Silvia Nitschke etwas einfacher, wie ich mehrmals aus der Seitenperspektive beobachten konnte. Sie setzte bei Grossandrang einfach drei Knirpse gleichzeitig nebeneinander auf die Pianobank.

Rückblickend darf der erste kombinierte Instrumententag im räumlich grosszügig konzipierten neuen Musikschulareal auf Antrieb als eine gelungene Veranstaltung bezeichnet werden.

Koni Ulrich

Marcus Wyrsch
Atelier für Geigenbau

Violine - Viola - Cello

- Reparatur und Restauration
- Verkauf und Vermietung
- Zubehör für Streichinstrumente

Marcus Wyrsch
Atelier für Geigenbau
Brunngasse 14
8180 Bülach
Tel. +41 44 862 19 52
www.geigenwyrsch.ch

MUSIK- & PIANOHAUS
Hans Ammann
Stationsstrasse 2
beim Bahnhof
8155 Niederhasli
Telefon 044 850 40 22

Alle Musikinstrumente
Miete - Verkauf - Reparatur
120 Klaviere/Flügel am Lager

Digital-Pianos, Keyboards, Gitarren usw.

Blasinstrumente Zuginstrumente Schlaginstrumente

St. Georgenstrasse 52 • 8400 Winterthur
T. 052 213 24 55 • www.spiri.ch

die Mobiliar
Generalagentur Bülach

Für gutes Sehen und Aussehen
Raffl Optik GmbH
Brillen und Kontaktlinsen

eyeprotect SYSTEM

Brillengläser für spiegelreines Lesen

Mit uns spielen Sie in den höchsten Tönen.

Zürcher Kantonalbank

Design inspiriert durch Bewegung.

Mazda Automobile AG Bülach
Feldstrasse 80 / 8180 Bülach
Telefon 044 860 60 91
info@mazda-buelach.ch

MUSIK GRIMM
Fachgeschäft für Blas-, Tasten- & Schlaginstrumente

PIANO-CENTER 250m² MUSIKGRIMM.CH

Pflanzschulstr. 30 • 8400 Winterthur
Telefon 052 238 00 40

MUSIK GRIMM
Fachgeschäft für Blas-, Tasten- & Schlaginstrumente

PIANO-CENTER 250m² MUSIKGRIMM.CH

Pflanzschulstr. 30 • 8400 Winterthur
Telefon 052 238 00 40

Musikschule online

Während der Zeit des Lockdowns im vergangenen Frühling waren auch die Musiklehrer und Musiklehrerinnen der MSZU gefordert, sich mit neuen, bisher unbekanntem Unterrichtsmethoden auseinander zu setzen. Darüber, wie diese Herausforderung individuell «gemeistert» wurde, berichten an dieser Stelle einige Lehrpersonen.

In meiner Tätigkeit als Musikgrundschullehrer habe ich für die Klassenlehrkräfte mehrere Unterrichtsvideos sowie die dazugehörigen Unterlagen (Texte, Noten usw.) ausgearbeitet und zur Verfügung gestellt. In Anbetracht des «Social Distancing», habe ich teilweise auch in der Turnhalle unterrichtet. So konnte ich zum Beispiel mit den Primarschülern von Stadel weiterhin vor Ort den «Stadler»-Song einüben.

Als Gitarrenlehrer habe ich meinen Schülerinnen und Schülern während der ganzen Corona-Zeit Onlineunterricht erteilt!



Das hat eigentlich sehr gut funktioniert. Die Schülerinnen und Schüler, wie auch deren Eltern, waren motiviert, weil es jetzt mit dem regulären Unterricht weitergehen konnte. Meist habe ich für den Fernunterricht FaceTime verwendet. Dort wo die Eltern über kein iPhone verfügten, unterrichtete ich mit WhatsApp. Die Qualität von Bild und Ton lies natürlich regelmässig zu wünschen übrig. Deshalb habe ich abends oft noch Lernvideos aufgenommen und diese den Eltern zur Weiterleitung an ihre Kinder geschickt, damit meine Schüler und Schülerinnen die Übungen noch besser erlernen konnten!

Die Zeit des Lockdowns und die damit verbundenen Herausforderungen haben wir alle gut überstanden. Letzten Endes sind wir aber auch froh, dass wir nun den Instrumentalunterricht wieder als Präsenzunterricht erleben können.

🚩 **Per Rosén, MGA und Gitarre**

Die Zeit während des Corona-Lockdown war gleichzeitig eine spannende, ereignisreiche und herausfordernde Zeit. Anfänglich konnte ich mir nicht vorstellen, wie ein Musikunterricht ausserhalb der gewohnten Räumlichkeiten an den verschiedenen Schulen funktionieren würde. Ich hatte etwas Respekt davor. Letzten Endes bin ich aber doch dankbar für diese Erfahrung. Ich habe gelernt, von den neuen Möglichkeiten des modernen Internets zu profitieren. Ich habe meinen Unterricht hauptsächlich über die App Jitsi Meet erteilt. Diese App hat den Vorteil, dass die Schülerinnen und Schüler für die Nutzung keine Telefonnummer oder E-Mail-Adresse benötigen. Wo dies nicht möglich war oder nicht gewollt wurde, habe ich mit WhatsApp gearbeitet. Es war mir wichtig, dass ich möglichst mit allen Schülerinnen und Schülern das gleiche Kommunikationsmittel verwenden konnte, da ich meinen bestehenden Stundenplan eins-zu-eins beibehalten und daher nicht ständig zwischen verschiedenen Apps hin und her wechseln wollte. Das hat auch hervorragend geklappt.

Was waren denn nun aus meiner Sicht die hauptsächlichsten Probleme während des Fernunterrichts? Es waren vor allem die Qualität des Datenaustausches untereinander und die Installation der Gerätschaften bei den Kindern zu Hause. Oft waren die

Akkus von Handy oder Tablet auf einem niedrigen Stand und in der Folge bald einmal leer. Wenn die ganze Familie gleichzeitig im hauseigenen WLAN eingeloggt war, war die Verbindung schnell einmal überlastet und daher ungenügend. Natürlich war es auch sehr interessant zu sehen, wie meine Schülerinnen und Schüler zu Hause eingerichtet sind. Besitzen alle einen Notenständer? Als Querflötenlehrer hatte ich das Problem, dass ich die Flöte der Kinder oft nur aus der Perspektive von unten sah, oder gar nicht. Da musste ich immer wieder korrigierend eingreifen. Problematisch war auch, wenn die Kinder direkt vor einem Fenster standen. Das Gegenlicht beeinflusste die Bildqualität natürlich negativ. Einige Mikrofone von Handys und Tablets waren für den Zweck des Onlineunterrichts nur bedingt geeignet. Was die Disziplin während der Zeit der Schulschliessung betrifft, war ich extrem positiv überrascht. Die Schülerinnen und Schüler haben sich allesamt stets pünktlich zur Lektion angemeldet und waren in der Regel auch immer sehr gut vorbereitet. Kompliment.

🚩 **Martin Gremlich, Querflöte**



Als Geigenlehrerin konnte ich während des «Lockdown» wegen Covid-19 gute Erfahrungen mit dem Fernunterricht machen. Ich hatte mich entschieden, mit der Plattform Whereby zu arbeiten. Das erlaubte es mir, quasi «live» Stunden zu geben und vor allem von «Angesicht zu Angesicht» mit meinen Schülerinnen und Schülern zu unterrichten. Diese mussten sich zu einer konkreten Uhrzeit mit einer gestimmten Geige sowie vorbereiteten Noten selbstständig einloggen. Sie konnten dadurch viel Eigenverantwortung entwickeln. Sie mussten sich auch mehr konzentrieren um die Aufgaben gut zu verstehen, da das gleichzeitige Sprechen und Musizieren nicht möglich war. Des Weiteren mussten sie selbst Notizen (Fingersätze, Hausaufgaben, usw.) schreiben. Bei den kleinsten Schülern spielte die Mithilfe der Eltern eine grosse Rolle. Da das Zusammenspielen nicht möglich war, musste ich viel mehr mit Improvisation, Nachahmungsspielen, Videoaufnahmen und Noten- bzw. Rhythmuskarten arbeiten um die Technik (z.B. Intonation, Rhythmus, Haltung, usw.) und die Musikalität (Dynamik, Agogik, usw.) weiterentwickeln zu können. Das Schwierigste war, wenn die Schüler eine schlechte Internetverbindung hatten. Wenn dies der Fall war, telefonierte ich normal mit ihnen und sendete ihnen ergänzende Videoaufnahmen von den Stücken mit entsprechenden Erklärungen zu. Das Wichtigste für mich war, dass die Schüler nie das Gefühl bekamen, sich selbst überlassen zu sein. Es war nicht immer einfach, den persönlichen Kontakt durch die Technologie zu ersetzen, aber alle Schülerinnen und Schüler wie auch deren Eltern haben sehr gut mitgemacht. Dafür bin ich sehr dankbar.

🚩 **Dalila Guzzi, Violine**

Als Instrumentallehrperson ohne praktische Erfahrung im Onlineunterricht, erfasste mich die Neugier und ich bekam Lust darauf, mich auf das Experiment «Fernunterricht» einzulassen. Da es schwierig war, Literatur über dieses Thema zu finden, war ich gefordert, eigene Wege zu entdecken und umzusetzen.

Ich verwendete verschiedene Methoden um den Onlineunterricht durchzuführen. In der ersten Woche praktizierte ich einen reinen Onlineunterricht. Ich arbeitete mit Tablet und Smartphone sowie den Plattformen Skype und FaceTime. Der Stundenplan des Präsenzunterrichts wurde eins-zu-eins übernommen. In der zweiten Woche habe ich den Terminplaner Doodle als Planungsinstrument eingesetzt. Der neue Stundenplan konnte auf diese Weise besser über den ganzen Tag verteilt werden. Der Fernunterricht war weiterhin ein reiner Onlineunterricht. Die Lektionsdauer und Wochentage waren gleich wie beim Präsenzunterricht. Ab der dritten Woche verkürzte ich den Onlineunterricht um die Hälfte, ergänzte den Fernunterricht dafür aber mit dem Angebot, mir Übe-Videos zu schicken, die ich zeitnah kommentierte. Ausserdem standen auch schriftliche Aufgaben auf dem Plan. In der Zeit nach den Frühlingsferien bis zum Ende des Lockdowns, kehrte ich zum System ähnlich der zweiten Woche zurück.

In der ersten Woche dominierten die technischen Probleme. Der oft schlechte Empfang, kombiniert mit Nebengeräuschen, sowie das Hinstellen und Einrichten der Geräte waren Zeit- und Geduldsfresser. Auch der Unterricht war oft äusserst schwierig. Gemeinsames Üben war unmöglich, Dialoge und Interaktionen waren wegen der Zeitverzögerung sehr schwierig. Im Präsenzunterricht bewegt man sich im Raum, es ändern Perspektive und Blick auf Hände und Haltung der Schüler. Dies war im Fernunterricht nicht möglich. So versuchte ich ab der dritten Woche ein neues System, das neben dem Onlineunterricht auch Übe-Videos der Schülerinnen und Schüler beinhaltete, die ich zeitnah kommentierte. Ebenso erhielten die Kinder schriftliche Aufgaben zur Notenlehre und Musiktheorie. Die Defizite des reinen Onlineunterrichts konnten dadurch etwas kompensiert werden. Da ich diese Unterrichtsform zwar als wertvoll, aber auch sehr zeitintensiv erlebte, wechselte ich nach den Frühlingsferien zum alten System, ohne Übe-Videos, zurück.

Abschliessend war für mich die Zeit des Fernunterrichts eine Bereicherung, weil sich mir bei der «beruflichen Weiterbildung» vor allem die Erkenntnis einstellte, wie komplex und vielfältig normaler Präsenzunterricht ist. Seit dieser Erfahrung erlebe ich den Präsenzunterricht noch intensiver und lebendiger als früher.

🚩 **Johannes Bucher, Klavier**



Auflage

Das Bulletin erscheint zweimal jährlich im April und Oktober.
Auflage: 2000 Exemplare

Redaktionsschluss

15. Januar und 27. August

Redaktionsadresse

Musikschule Zürcher Unterland
Schaffhauserstrasse 106 • 8180 Bülach
Telefon 044 860 51 11
info@mszu.ch
www.mszu.ch

Redaktionsteam

Urban Frey, Schulleitung
Martin Gremlich, Redaktionsleitung
Koni Ulrich, Lektorat/Ortsvertretung

Inserate und Preise

67mm x 49 mm Fr. 100.–
Rückseite Fr. 600.–